

Editorial : Forschung hautnah

Autor(en): **Dessibourg, Olivier**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 61

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forschung hautnah

Einem breiten Publikum interessante Forschungsprojekte näher bringen, die vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt werden: Dies ist das Ziel von «Horizonte». Hinter diesen Forschungsarbeiten, die oft in wenig bekannten Fachzeitschriften veröffentlicht werden, verbirgt sich jahrelange Kleinstarbeit in Form von Experimenten und Analysen. Doch manchmal kommt alles zu einem guten Ende: Die Forschenden können eine These



bestätigen und damit – sei es auch nur ein Mosaiksteinchen – zu einem umfassenderen Wissen der Menschheit beitragen. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möchten wir mit verständlich geschriebenen Berichten einen Einblick in diese faszinierende Welt gewähren.

Manchmal jedoch ist bittere Enttäuschung der einzige Lohn jahrelanger Arbeit. Einem Versuch kann allein auf Grund widriger Umstände Misserfolg beschieden sein (siehe S. 14). Oder

es werden nicht die erwarteten Ergebnisse erzielt. Eine wissenschaftliche These als Irrtum zu entlarven sei auch ein wertvoller Beitrag, mögen Optimisten einwenden. Zu Recht. Doch es ist zweifelsohne ruhmvoller, seine Resultate in Fachzeitschriften wie «Science» oder «Nature» zu publizieren als im «Journal of Negative Results».

Um die wissenschaftliche Arbeit einmal aus einer anderen Perspektive als mit Blick auf die Publikationsliste zu erfahren, habe ich für «Horizonte» ein Geografenteam nach Chile begleitet (ab Seite 9). Nicht wegen der exotischen Umgebung, auch wenn tatsächlich alles fremd war. Sondern um Forschung hautnah zu erleben. Die Motivation dieser Suchenden in der Ferne zu ergründen. Mitzuerleben, wie die Forschenden für ein paar Steinproben eine aufwändige Expedition planen, 24 Stunden Reise ertragen, im Wagen durchgeschüttelt werden und auf dem Maultierrücken 4200 Höhenmeter erklimmen, 6 Stunden Marsch durch die Bruthitze und Nächte bei 0 °C im Zelt erdulden. Und einen kurzen touristischen Abstecher gibts nur dann, wenn alles nach Plan läuft... Denn unabhängig vom Ergebnis bleibt dem Geografenteam wie allen Forschenden eine bereichernde und faszinierende wissenschaftliche und menschliche Erfahrung. In Chile genauso wie im Labor.

Olivier Dessibourg
Redaktion «Horizonte»

Olivier Dessibourg



Siedlungsgeschichte und Klima sind in Chile eng verknüpft.



Spürnase mit übersinnlichen Kräften: Poesie in der Werbung

Ursula Markus



Die Pflege von verwirrten Angehörigen will gelernt sein.